

# Jahresbericht der Ngelani-Fördergemeinschaft 2016

## Liebe Förderer!

Wir befinden uns im 39. Jahr seit der Gründung der Fördergemeinschaft Ngelani-Waisenkinder und wieder konnten wir armen Kindern mit Hilfe Ihrer Spenden und anderer Zuschussgeber bei deren Schulbildung und den Eltern bei der Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen helfen.

## Schulen:

Die Gebühren für die Schulen und Universitäten steigen laufend an und so konnten weniger Schüler und Studenten unterstützt werden:

Primary school	30
Secondary school	74
Universität und Colleges	17
<u>Handwerksschulen</u>	<u>24</u>
Insgesamt	145 Kinder und Jugendliche erhalten Zuschüsse

Neben der Unterstützung der einzelnen Schüler leisten wir in den Handwerksschulen Hilfe bei der Verbesserung der Einrichtung z.B. Unterrichtsmaterialien und Bau von Klassenräumen. In den Behindertenschulen finanzieren wir zur Hälfte die Personalkosten für die Betreuung der Kinder im Internat.

Im vergangenen Jahr lernten sich in Kiel die Verantwortlichen unserer Behindertenschulen und der Einrichtungen unseres „Tochterförderkreises Wandumbi“ kennen. In diesem Jahr haben diese Vertreter sich gegenseitig in ihren Einrichtungen besucht. Das Konzept der Schulen des Wandumbikreises bedeutet, dass die behinderten Schüler so lange wie möglich in der Einrichtung bleiben, dort beruflich gebildet werden und so lange sie wollen in den Werkstätten arbeiten können. Die Kinder in den Schulen des Ngelani-zentrums dagegen lernen elementare Dinge wie Körperpflege, geregeltes Leben, Rechnen, Schreiben, Lesen und einige landwirtschaftlichen Fähigkeiten und werden dann mit ca. 14 Jahren nach Hause entlassen, wo sie wieder in ihre Familien zurückkehren. Dort haben sie oft keine weiteren Entwicklungschancen mehr. Deshalb hat das Komitee in Ngelani angefragt, ob die Schulen ähnlich gestaltet werden können wie in Wandumbi und Komothai. Daran müssen wir in Zukunft arbeiten.



Treffen der Verantwortlichen für Behindertenschulen aus Ngelani und Komothai

### **Die Krankenstation:**

Die Krankenstation haben wir in den vergangenen Jahren mit der Bezuschussung der Gehälter für das Personal unterstützt. Einige Jahre konnten wir den Personalwechsel stoppen. Doch jetzt bieten die kommunalen Krankenstationen bessere Gehälter. Die Folge ist, dass das Personal ständig wechselte. Damit nahm auch die Zahl der Patienten ständig ab. Sie gingen zu besser ausgestatteten Krankenstationen. Die Kirche sah keine Möglichkeit, stärkere finanzielle Hilfe zu leisten. Deshalb beschlossen wir im Vorstand, unsere Zahlungen für die Gehälter einzustellen.

### **Das Familienprojekt**

Hier können wir von Erfolgen berichten. 2014 haben wir mit dem Projekt begonnen. Das Ziel ist, die Versorgung von armen Familien zu verbessern und Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. Der Plan war, dass 40 Familien einen Wassertank zum Auffangen von Regenwasser von ihren Dächern erhalten, sowie Baumpflanzen von Fruchtbäumen (Bananen, Avocado, Papaya, Apfelsinen) und je Familie 15 Küken als Start für eine Geflügelzucht. Das Projekt steht vor dem Abschluss, was die finanzielle Grundlage betrifft. Im Ergebnis erhielten 83 Familien Fruchtpflanzen und Küken. Die Ausstattung mit Wassertanks muss aber noch aufgestockt werden.

Alle Familien wurden vom Landwirtschaftslehrer der Ngelani Handwerksschule geschult in der Betreuung der Pflanzen und des Geflügels. Das Ngelani Zentrum erhielt außerdem einen Inkubator für das Ausbrüten von Eiern sowie einen Stromgenerator, damit die Stromversorgung des Inkubators sichergestellt ist.

Mrs. Musyoki berichtete von glücklichen Frauen, die ihre ersten Früchte geerntet haben und die ersten Eier von ihren Hühnern erhielten. Wir hoffen, dass dieses Projekt zu einem anhaltenden Erfolg für die armen Familien wird.

Im November werden wir wie jedes Jahr 600 Euro überweisen, damit Alte und Kranke zu Weihnachten ein Nahrungsmittelgeschenk erhalten können.

Hiermit schließe ich meinen Bericht für 2016.

Im Jahr 2017 haben wir im September wieder eine Begegnungsreise nach Ngelani geplant. Wir würden uns freuen, wenn uns weitere interessierte Förderer begleiten könnten.

Im Januar erhalten Sie das Protokoll der Jahresversammlung aus dem Sie von unseren Beratungen erfahren können.

Mit freundlichen Grüßen  
Lydia Lohse